Die tollkühnen Sportstudenten auf ihren verrückten Autoschläuchen

Autor(en): **Lörtscher, Hugo**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Magglingen : Monatszeitschrift der Eidgenössischen Sportschule Magglingen mit Jugend + Sport**

Band (Jahr): **41 (1984)**

Heft 9

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-993661

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

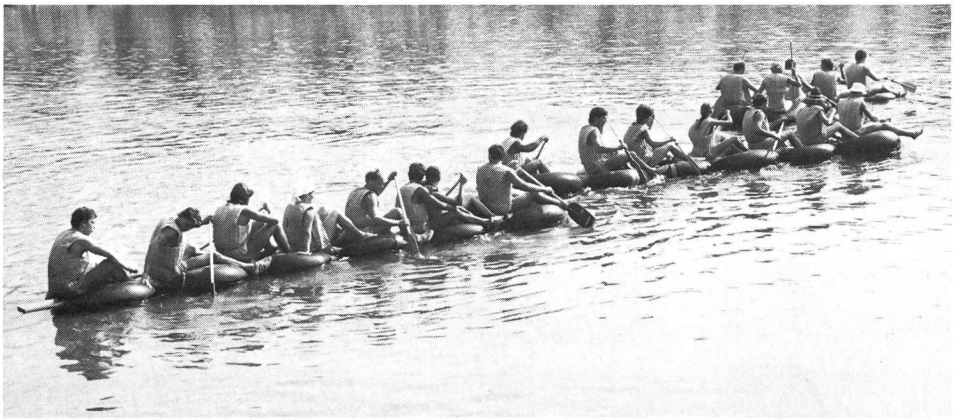
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

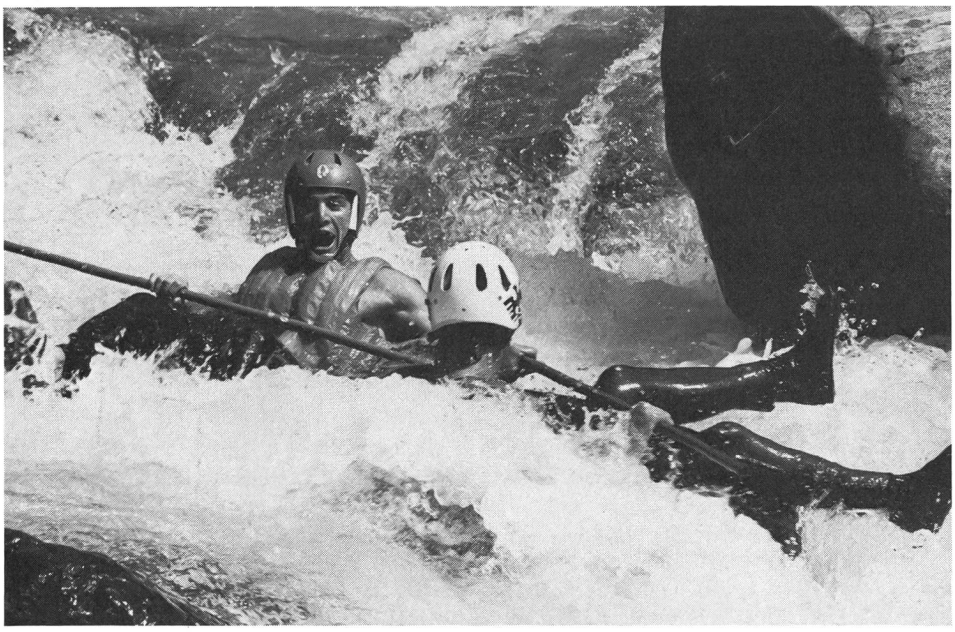
Die tollkühnen Sportstudenten auf ihren verrückten Autoschläuchen

Der ETS-Studienlehrgang auf abenteuerlicher Wanderfahrt im Maggiatal

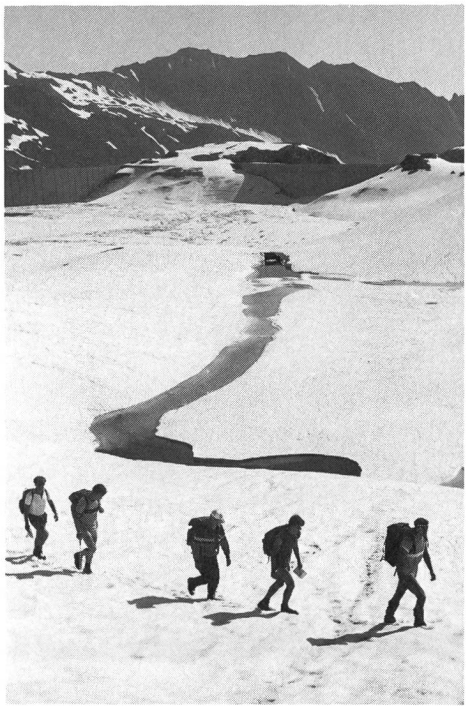
Hugo Lörtscher



«Galeerenarbeit» im Maggiadelta.



Das sechstägige Wanderlager des ETS-Sportlehrerkurses vom 8. bis 13. Juli, welches die 33 Studentinnen und Studenten vom Bedrettotal über den Passo del Sasso Nero ins Maggiatal und weiter bis nach Tenero führte, vermittelte alles, was zu einer grossen Fahrt gehört: Abenteuer, Natur- und Gemeinschaftserlebnisse, das Kochen auf offenem Herdfeuer, das Schlafen unter freiem Himmel, über sich wie Goldstaub der flimmernde Sternenhimmel, Tautropfen im Haar.

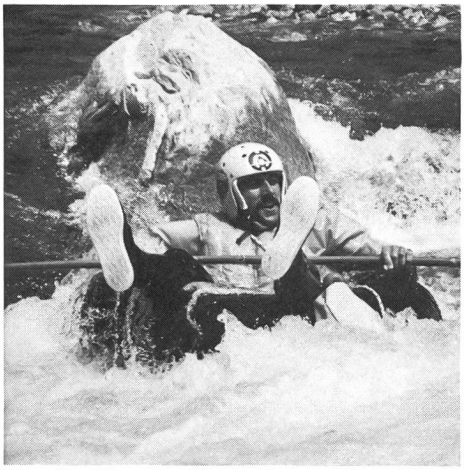


Aufstieg vom Lei Naret zum Passo del Sasso Nero.

Die verantwortlichen Leiter und W+G-Spezialisten Gerhard Witschi und Max Etter hatten sich für jeden Tag etwas Besonderes einfallen lassen, am ausgefallendsten wohl die tolle Fahrt mit alten Lastwagenschläuchen auf der tosenden Maggia vom Dienstag oder die romantische Flossfahrt am Mittwoch von Visletto nach Avegno, viel bestaunt von den sonnenhungrigen Touristen, welche überwiegend in paradiesischer Nacktheit die glattgeschliffenen Felsbrocken entlang der (bereits gezähmten) Maggia bevölkerten.

Das Autoschlauchabenteuer von Sornico nach Cevio war von jener Art eisigkalter und nass-wilder Verrücktheit, wie sie jene Lebensmüden befällt, welche jenseits des Atlantik den brodelnden Colorado-River hinuntertreiben. Ohne die umsichtige und verantwortungsbewusste Führung des erfahrenen Max Etter wäre an eine Durchführung des Unternehmens kaum zu denken gewesen. Es bedurfte selbst im schützenden Neoprenanzug schon einer guten Portion Mut, sich in die für die Jahreszeit ungewöhnlich hochgehende Maggia zu stürzen – bei nur 6°C!

Interessant zu beobachten, wie mit der Dauer der Fahrt Selbstvertrauen und Begeisterung wuchsen und die Gefahr wie eine Droge zu wirken begann: Je wilder die Schnellen, um so tollkühner die Sportstudenten, das «zarte» Geschlecht allen voran. Hei! war das eine Show!



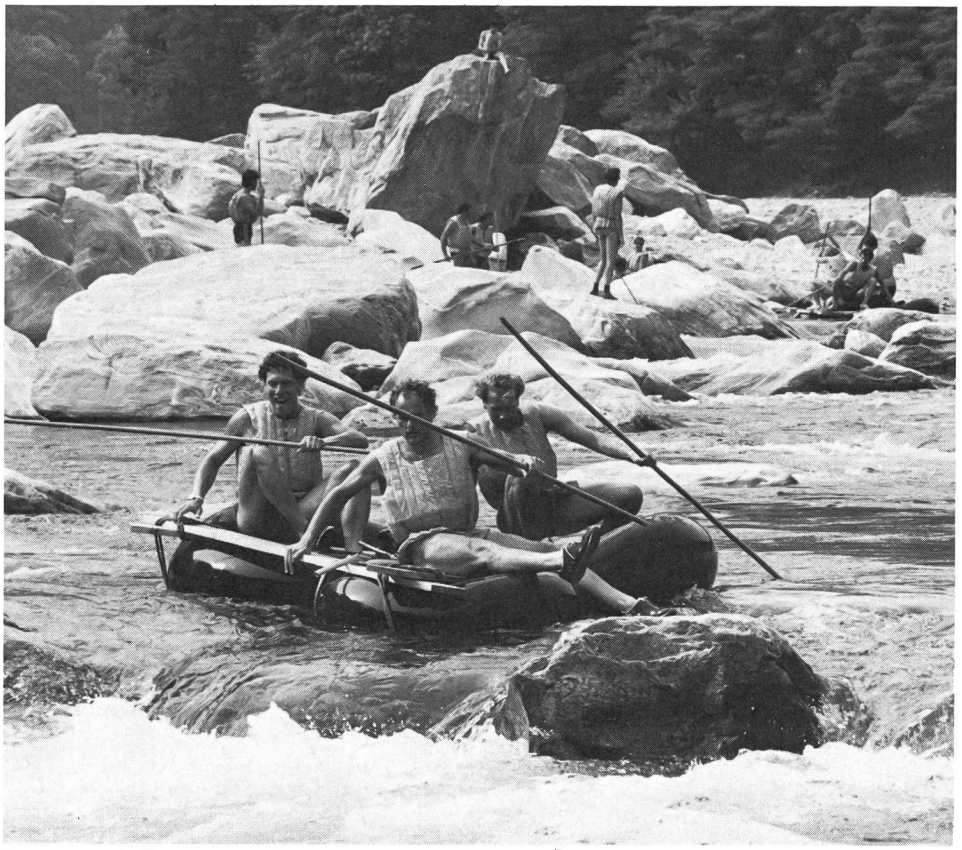
Der «Kapitän» des Unternehmens: Max Etter.

Irgendwann werde ich wiederkommen, vielleicht ohne Autoschlauch und Floss. Aber ich werde mir Zeit nehmen, versunken die Bergblumenteppiche zu betrachten, die klaren Bäche, die tosenden Wasserfälle, die stillen Alpweiden. Ich werde weiter unten der Nachtigall lauschen, dem Ruf des Kuckucks. In der Nacht werde ich am rauschenden Fluss ein kleines Feuer unterhalten, in alten Erinnerungen wühlen und mit Freunden, die mich begleiten, ein vertrautes Lied anstimmen. Ich werde alle die kleinen Dinge des Herzens auskosten, bis mir leise Schauer des Wehs, des Entzückens oder der Sehnsucht über den Rücken rieseln. Ich werde am sandigen Ufer im dichten Unterholz die verborgen blühende Türkenbundlilie suchen, die zu betrachten während der Wanderfahrt des Studienlehrgangs ich keine Zeit fand, und ich werde zu den Menschen in die Dörfer und auf die Alpen steigen, um mich als einen der ihren zu fühlen. Ich werde, wenn mich Müdigkeit überfällt, stundenlang wie eine kleine Eidechse auf einem der zahlreichen hellen, heissen Granitfelsen des Flussufers liegen, mir zu Füssen klares, glitzerndes, quirlendes Wasser. Unten schliesslich, bei der wildromantischen Schlucht von Ponte Brolla, werde ich vom Tal, welches mich aufnahm, und das in den letzten hundert Jahren 90 Prozent seiner Bevölkerung eingebüsst hat, Abschied nehmen, bevor sich die Maggia in der Ebene von Locarno/Ascona verliert und mit einer letzten, müden Gebärde mit dem Langensee verschmilzt.
Wenn ich hingehe: Wer kommt mit? ■

Auf der Höhe von Maggia.

Bei der Alpe Casgioleir im Valle Paccia.

Es hiesse indessen das Bild verzerren, wollte man das Wanderlager nur an den Fahrten auf dem Fluss messen. Im oberen Pecciatal, absteigend vom Passo del Sasso Nero, wo noch keine Strasse hinführt, ist die Landschaft noch ganz Natur, wie sie es seit Jahrtausenden gewesen ist. Die Alpenflora mit Enzian, Soldanella, Anemone, Alpenrose und vielen anderen blüht hier noch in reinsten Farben und unbedroht von der Pflückwut der Ferientouristen. Um die Wasserfälle ausgangs der Piano della Bolla würden sich sämtliche Kurorte reissen, und die Alpe Casgioleir mit Kühen, Pferd, Maultier, Hühnern, Schafen und dem Geissbock auf den Steindächern, ist wie eine Idylle aus dem vorigen Jahrhundert.
In seiner Art war das Wanderlager des Studienlehrgangs einmalig, grossartig und schön, ein unvergessliches Abenteuer. Es verdankt sein reibungsloses Gelingen nicht nur dem aufopfernden Leiterteam Max und Gerhard, sondern auch dem «Pinzgauer», einem geländegängigen motorisierten Lastesel.
Als dann die Schlammbänke des Maggiadeltas kamen, hatten die meisten genug vom Wasser und vom «ewig nassen und kalten Arsch». Wer kann's ihnen verargen? Moralische Aufrüstung kam von Tenero: Zuerst durch Urs Wunderlin mit dem Motorboot, später in Form von Koteletts vom Grill am sandigen Ufer des Langensees. Da war auch das Lachen wieder da.



Flossfahrt als Touristenattraktion beim Zeltplatz Avegno.